

Ein Gottesdienst für Zweifler

Die Thomasmesse in Dreieich

Aktion Schaukasten, Reportagen über außergewöhnliche Gemeindeaktivitäten aus Kirchengemeinden in Hessen (1)

HR 1, Kirche und Welt, 30. Juni 2002

Ein Gottesdienst für Zweifler

Die Thomasmesse in Dreieich

Aktion Schaukasten, Reportagen über außergewöhnliche Gemeindeaktivitäten aus Kirchengemeinden in Hessen (1)

HR 1, Kirche und Welt, 30. Juni 2002

Von Georg Magirius

Anmoderation:

Die Thomasmesse ist eine Gottesdienstidee, die aus Finnland kommt. Seit ungefähr fünf Jahren wird sie in Dreieich-Sprendlingen gefeiert – in der dortigen Christuskirche, viermal im Jahr. Die Besucher kommen aus verschiedenen Gemeinden, Stadtteilen, haben unterschiedliche Konfessionen.

Beitrag:

O-TON 1 Auszug der singenden Gemeinde

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag, Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und **(O-Ton 2 Glockenläuten hier schon langsam unterlegen)** ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Glockenläuten steht kurz frei, dann Autor darüber, Läuten bleibt liegen

Das Team, das die Thomasmesse gestaltet hat, zieht singend aus der Sprendlinger Christus-Kirche. Zwei Jugendliche aus dem benachbarten Langen, die den Gottesdienst zum ersten Mal besucht haben:

O-TON 2 Zwei Jugendliche über Glockenläuten

- Interessant, es war aufklärend, wie das abläuft, weil ich so etwas sonst noch nie gemacht habe.
- Ich fand es ganz ungewöhnlich, anders eben.

Besucher aus einer Offenbacher Gemeinde sind nicht ganz überzeugt.

Ein Gottesdienst für Zweifler

Die Thomasmesse in Dreieich

Aktion Schaukasten, Reportagen über außergewöhnliche Gemeindeaktivitäten aus Kirchengemeinden in Hessen (1)

HR 1, Kirche und Welt, 30. Juni 2002

O-TON 3

Besucherin: Im Grunde genommen war der ganze Gottesdienst doch sehr angelegt an andere Gottesdienste außer dieser freien Zeit. Ja im Grunde genommen, ja. Die Predigt hat gefehlt (lacht)– sonst wars nicht viel anders.

Andere Frau: Da muss man zu sagen: Unser Pfarrer predigt gut, darauf kommts auch an, das nimmt man dann mit nach Hause.

Autor spricht über den weiterlaufenden O-Ton, der an dieser Stelle nur aus Kauen besteht

Die Kritik bleibt nicht unkommentiert. Nur muss Hans Staiger vom Vorbereitungsteam erst einmal zu Ende kauen. Nach jeder Thomasmesse wird noch diskutiert, dazu aber auch gegessen.

Hans Staiger: Also ich bin bei diesem Team und den Gottesdiensten deshalb dabei, weil mir die besondere offene Zeit etwas gibt. Ich finde das sonst nirgends, dass ich im gottesdienstlichen Raum mit anderen etwas tun kann, was haargenau jetzt meiner **O-Ton 4 wird hier schon leise abgefahren**, gegenwärtigen Stimmung entspricht. Tun, was stimmt.

O-TON 4

leise Musik

leise Musik einige Sekunden frei stehen dann Autor über Musik

Das Besondere der Thomasmesse: Die offene Zeit. Sie steht im Zentrum des Gottesdienstes, ist platziert zwischen einem thematisch-verkündigenden Teil am Anfang und der Mahlfeier am Ende. Meditativ spielt die Musik. Und jeder entscheidet selbst, wonach ihm ist: Umhergehen im Kirchenraum. In der Bank sitzen bleiben. Vor einem blumengeschmückten Dankaltar lässt sich ein Tee-licht anzünden. Sorgen werden in Form eines Steins vor das Nagelkreuz gelegt. Wer will, kann sich segnen und salben lassen. **(Musik langsam weg)** In eine Klagemauer werden papierne Gebete gesteckt, die im späteren Fürbittengebet aufgegriffen werden.

Ein Gottesdienst für Zweifler

Die Thomasmesse in Dreieich

Aktion Schaukasten, Reportagen über außergewöhnliche Gemeindeaktivitäten aus Kirchengemeinden in Hessen (1)

HR 1, Kirche und Welt, 30. Juni 2002

O-TON 5 Kyrie-Ruf

Herr, erhöere unser Gebet: Kyrie, kyrie eleison, kyrie,kyrie eleison.

Die Thomasmesse will die ansprechen, die sich nicht alles verkauen lassen wollen. Sagt Gudrun Fischer vom Vorbereitungsteam, das aus Ehrenamtlichen verschiedener Konfessionen besteht. Kein Wunder, dass die Messe als Namensgeber einen Apostel hat, der nicht zu allem Ja und Amen sagte.

O-TON 6 Gudrun Fischer

Das ist Thomas, der Zweifler, der Skeptiker eigentlich. Und das soll hier auch ein bisschen bei uns das Nachdenken fördern, wir wollen nicht nur sitzen wie in einem normalen Gottesdienst, der beherrscht wird von der Predigt und der Liturgie. Und man sitzt total passiv. Sondern man soll hier angeregt werden auch etwas selber etwas zu tun und auch sehr viel nachzudenken. Und wir wollen Leute heranziehen und gewinnen, die nicht unbedingt sehr kirchentreu sind, aber interessiert an religiösen Themen.

Die Sprendlinger Thomasmesse besuchen Menschen, die ohne diese Gottesdienstform vielleicht überhaupt nicht mehr in die Kirche gehen würden. Dabei muss das Fragende und Offene keineswegs im Widerspruch zum Glauben stehen, sagt Hans Staiger.

O-TON 7 Staiger

Das ist sehr spirituell! Ich finde die Offene Zeit nichts Oberflächliches, sondern da ist ganz Tiefes da. Es hat alles was mit dem christlichen Glauben zu tun. Und die Angebote zeigen das weite Spektrum, was der christlichen Glauben alles bedeuten kann. Auch in seinen Äußerungen: Ja schauen Sie, in welchem Gottesdienst wird das angeboten, dass sich jemand segnen und salben lässt, bei uns kommen auch junge Leute, die stehen da Schlange neulich, um sich segnen zu lassen, wo finden Sie das?

Die Thomasmesse ist für die gedacht, die sich Gottes nicht hundertprozentig sicher sind. Und die ihn deswegen womöglich umso tiefer suchen. Zweifel und Glaube können einander gut ergänzen. Finden zumindest auch jene beiden Jugendlichen, die die Thomasmesse zum ersten Mal besucht haben.

Ein Gottesdienst für Zweifler

Die Thomasmesse in Dreieich

Aktion Schaukasten, Reportagen über außergewöhnliche Gemeindeaktivitäten aus Kirchengemeinden in Hessen (1)

HR 1, Kirche und Welt, 30. Juni 2002

O-TON 8 Jugendliche über Glockenläuten

- Man kann's glauben und auch wieder Zweifel haben, dass er die Welt erschaffen hat. Man kann zweifeln und auch wieder glauben, finde ich.

- Wenn man zweifelt, denkt man ja auch darüber nach, das finde ich auch ganz okay. *(Läuten wird langsam ausgeblendet)*

ENDE